

nun nicht länger zu vermeiden steht, um so weniger daher an irgend eine neue Unternehmung zu denken ist, oder an Fortführung einer angefangenen.

Bei der wohlwollenden Bereitwilligkeit welche mir Ihr Brief zur Uebertragung des Geschäfts in meine Hände zeigt, stände daher unserer Vereinigung dazu nichts weiter entgegen, und in diesem Betracht habe ich nicht nur die Tilgung Ihrer Forderung an die Ungersche Handlung übernommen, soweit solche das Honorar angeht, sondern ich werde, sobald Sie es genehmigen, auch den Inhalt einer anderweitigen kleinen Schuld von 19 Rth. 6 Gr. abtragen.

Ihre Vorschläge über das künftig festzusetzende Honorar erwarte ich nun, und Ihre Billigkeit überzeugt mich im voraus, daß die Erfüllung Ihrer Forderungen mir nicht schwer fallen wird. Erlauben Sie mir indeß um Ihre Ansicht von der Lage der Sache etwas näher zu bestimmen folgendes anzuführen. So gegründet Ihre Bemerkung ist, daß Ihr Ruf und der Ihrer vortreflichen Bearbeitung des Shakspear seit Anfang des Unternehmens bedeutend gewachsen ist, ja wol immerwährend zunimmt und zunehmen muß, so gewiß ist es auch, daß in eben diesem Verhältniß vielleicht die Zeiten dem Buchhandel ungünstig geworden sind, und daß die lange Zögerung und die Ungewißheit der Vollendung des einmal unternommenen Werks dem Absatz nicht weniger in den Weg getreten sind. Wie wahr diese Bemerkung ist mögen Sie selbst daraus abnehmen, daß der Absatz des neuen Bandes noch kaum auf 600 Exemplare im Ganzen gestiegen ist. Sie kennen selbst ungefähr den Betrag der sämtlichen Auslagen für Druck, Papier pp um nach Abzug derselben übersehen zu können, welcher baare Vortheil sich bisher ergeben hat, oder ob keiner.

Inzwischen sage ich dies keinesweges um mich dadurch einer mäßigen Erhöhung des Honorars ganz zu entziehen, sondern ich wünschte nur, daß Sie bei Bestimmung desselben auch neben den günstigeren noch die erschwerenden Bedingungen berücksichtigen möchten.

Es wäre nun freilich erwünscht, wenn die 2<sup>te</sup> Abtheilung des 9<sup>ten</sup> Bandes bereits zu Michaelis erscheinen könnte, weil jetzt besonders eine schnellere Folge der Stücke nöthig seyn dürfte, um dadurch zu zeigen, daß es Ihnen rechter Ernst sey mit der Vollendung des Ganzen, und daß eine so lange Störung, wie die einmal entstandene, nicht mehr zu besorgen sei. Würden Sie nun Heinrich VIII folgen lassen oder Macbeth?

Wenn Sie etwa eine fernerweite Ankündigung für nöthig achten sollten, ließe sich daher nicht eine angemessene Gelegenheit finden die un-